

Reise nach Kalifornien

Januar 2008



Musiker auf der NAMM in Anaheim

Reise nach Kalifornien

3. Oktober 2007 bis 26. Oktober 2007

- 1. Tag - Montag 14. Januar 2008, Flug nach Los Angeles, Monrovia**
Flug mit BA0279 von London nach Los Angeles, Ankunft in Monrovia
- 2. Tag - Dienstag, 15. Januar 2008, Monrovia**
Huntington Beach, Newport Beach, Laguna Beach, Rundfahrt, 90 Meilen
- 3. Tag - Mittwoch, 16. Januar 2008, Monrovia**
Felix wird 40 Jahre alt. Sushi in Monrovia
- 4. Tag - Donnerstag, 17. Januar 2008, Monrovia**
Fahrt mit der Metro Goldline von Sierra Madre nach Union Station
- 5. Tag - Freitag, 18. Januar 2008, Monrovia**
Einkauf in Pasadena, Barb fliegt von LAX nach Hamburg zurück
- 6. Tag - Sonnabend, 19. Januar 2008, Monrovia**
Besuch der NAMM in Anaheim
- 7. Tag - Sonntag, 20. Januar 2008, Monrovia**
Birgit organisiert eine Überraschungsparty für Felix
- 8. Tag - Montag, 21. Januar 2008, Las Vegas, Circus Circus**
Fahrt nach Las Vegas, Wanderung über den Strip, Spielhallen, 250 Meilen
- 9. Tag - Dienstag, 22. Januar 2008, Williams, Motel 6**
Hoover Damm, Kingman, Route 66, Williams, 240 Meilen
- 10. Tag - Mittwoch, 23. Januar 2008, Page, Motel 6**
Grand Canyon vom Helikopter, Grand Canyon South Rim, 239 Meilen
- 11. Tag - Donnerstag, 24. Januar 2008, Chinle, Thunderbird Lodge**
Navajo National Monument, Monument Valley, Chinle, 253 Meilen
- 12. Tag - Freitag, 25. Januar 2008, Holbrook, Motel 6**
Canyon de Chelly South Rim, North Rim Antelope Houses, Painted Desert, Petrified Forest, 210 Meilen
- 13. Tag - Sonnabend, 26. Januar 2008, Prescott, Motel 6**
Falstaff, Oak Creek Canyon, Sedona, Montezuma Castle, Jerome, 220 Meilen
- 14. Tag - Sonntag, 27. Januar, Yuma, Motel 6**
Prescott, Quartzsite, Yuma, 245 Meilen
- 15. Tag - Montag, 28. Januar 2008, San Diego Downtown, Motel 6**
Interstate 8 West, US 94, Downtown San Diego, 180 Meilen
- 16. Tag - Dienstag, 29. Januar 2008, Monrovia**
San Diego Coronado Island und Old Town, Carlsbad, Oceanside, 154 Meilen
- 17./18. Tag - Mittwoch/Donnerstag, 30./31. Januar 2008, Monrovia**
Ruhetage in 120, Rose Lane, Ontario Outlet Stores
- 19. Tag - Freitag, 1. Februar 2008, Monrovia**
Mount Baldy
- 20./21. Tag - Sonnabend/Sonntag, 2./3. Februar 2008, Monrovia**
Birgit hat am Sonntag Geburtstag
- 22./23. Tag - Montag, 4./5. Februar 2008, Flug nach Hamburg**
Historische Stadtrundfahrt mit Birgit durch Monrovia. Rückflug von LAX nach London mit BA 0282, Rückflug von Heathrow mit BA 966

1. Tag - Montag 14. Januar 2008, Flug nach Los Angeles, Monrovia
Flug mit BA0279 von London nach Los Angeles, Ankunft in Monrovia



Felix wird 40



Rundreise: Las Vegas, Route 66, Grand Canyon, Canyon de Chelly, Petrified Forest, Sedona, Jerome, Montezuma Castle und San Diego

Reise nach Kalifornien im Januar 2008

1. Tag - Montag 14. Januar 2008, Flug nach Los Angeles, Monrovia

Flug mit BA0279 von London nach Los Angeles, Ankunft in Monrovia

Gunhild fährt mich um 0530 zum Flughafen, und dann fährt sie direkt weiter nach Kolding zur Fernwärme. BA in Hamburg ist pünktlich, ebenso der Weiterflug in London. Der Platz 39H ist gut, man hat ausreichend Fussraum in den Gang hinein. Diesmal ist mehr Platz, weil der Platz daneben nicht belegt ist. Am Fenster sitzt ein Fluggast aus Edinburgh, Cameron, der (auch) auf dem Wege zur NAMM ist. Er ist an Interfaces Party Musik zur Discobeleuchtung interessiert. Ach M-Audio will er ansprechen. Er gehört zu einer Gruppe von Schotten, die mit der NAMM gleichzeitig eine kleine Vergnügungsreise verbinden..

Das Flugzeug landet pünktlich, aber der Taxiweg dauert lange, dann eine lange Schlange am Zoll. Um 1400 endlich bin ich am Ausgang, Birgit hat lange gewartet. Aber ich freue mich, sie gesund wieder zu sehen. Die Autobahn ist frei, Tom abgeholt und begrüßt, er kann nun schon Zahlen und Buchstaben schreiben. Barb ist mit dem Bus unterwegs, sie kommt später. Ebenso Felix.

2. Tag - Dienstag, 15. Januar 2009, Monrovia

Huntington Beach, Newport Beach, Laguna Beach, Rundfahrt im PKW , 115 Meilen

Früh Felix zu M-Audio gefahren, und dann Barb in der Rose Lane abgeholt. Die Sonne scheint. Barb hat die letzten Tage mit dem Wetter Pech gehabt und einige der wenigen kalifornischen Regentage erwischt. Mit Felix' Auto mache ich nun heute eine Spritztour zur Sonne an den Pazifik Strand. Über Huntington Beach nach Newport Beach und Laguna Beach. 60 Meilen, Die Rückfahrt nochmals 55 Meilen, 1 Stunde 15 min.



Laguna Beach



3. Tag - Mittwoch, 16. Januar 2008, Monrovia

Felix wird 40 Jahre alt. Sushi in Monrovia

Heute wird Felix 40. Barb hat schon Frühstück vorbereitet. Felix hat heute frei. Allerdings muss er doch zwischendurch einige Dinge am Telefon erledigen. Und die Glückwünsche am Telefon. Tom hat mit irgend etwas Probleme. Er muss

vorübergehend draußen Frühstück. Die Geschenke werden ausgepackt. Das Geschenk von Birgit, Barb, Birgits Familie und anderen der Flug mit dem Jet Trainer ist ein Erfolg. Die Rainman Grafikserie von Per Just ebenso. Die Internet Beschreibung der Serie wird von mir noch aus dem dänischen übersetzt. Tom hat heute nicht frei, sondern wird im Kindergarten erwartet.



Sushi am 16. Januar

Mit Barb mache ich eine Wanderung durch die Villenviertel ins Zentrum von Monrovia. 45 Minuten. Das ist wohl ungewöhnlich, nur wenige machen hier Spaziergänge. Eher schon außerhalb in den State Park', auf den Trails. Unseren zweiten Kaffee haben wir im Zentrum von Monrovia. Wir wandern zurück, denn um 1200 werden wir mit Felix und Birgit zum Mittagessen nach Monrovia fahren. Sushi Rolls, verschiedene Arten, die wir teilen. Sehr gut.

4. Tag - Donnerstag, 17. Januar 2008, Monrovia

Fahrt mit der Metro Goldline von Sierra Madre nach Union Station

Felix muss heute zur NAMM. Das Auto lässt er mir, dafür bringe ich ihn zu einem Kollegen, der im Hotel in Baldwin Park wohnt. Nach dem Frühstück in Rose Lane fahre ich zusammen mit Barb zur Metro Goldline in Sierra Madre. Dort eine Tageskarte für Pensionäre für die Metro Goldline und Busse, 0,80 USD. Das Auto parkt an der Metro Station. Von der Union Station machen wir eine Rundtour zu Fuß durch die Downtown. Mexikanisches Viertel, Jewellery Quarter, Financial District. Dann den Dash Bus zur Cathedral of Our Lady of the Angels. Eine riesige Kathedrale, beeindruckend. Es ist es nicht einfach die Kathedrale architektonisch zu übertreffen, aber ich glaube doch, dass die Walt Disney Concert Hall es geschafft hat.

Die Wanderung geht weiter nach China Town. Barb kauft ein Jacke, chinesischer Stil. Von dort wandern wir weiter zur Station Chinatown der Metro Goldline und fahren nach Sierra Madre zurück. In der Rose Lane machen den Online Check In für Barbs Rückflug. Birgit ist nicht zu Toms Schwimmen gegangen, Tom ist nicht ganz ok.

5. Tag - Freitag, 18 Januar 2008, Monrovia

Einkauf in Pasadena, Barb fliegt von LAX nach Hamburg zurück

Barb fliegt heute zurück nach Hamburg. Nun hat sie ja schon Routine mit BA. Aber den Morgen nutze ich um Jeans in Pasadena zu kaufen. Um 1430 fahre ich Barb zum LAX, es geht schnell auf der Pool Lane. Einen guten Flug. Die Rückfahrt dauert für mich umso länger, 2 Stunden.

6. Tag - Sonnabend, 19. Januar 2008, Monrovia

Besuch der NAMM in Anaheim

Um 0815 fahre ich los zur NAMM. Die Fahrt nach Anaheim geht schnell und ohne Staus. Ein Parkplatz auf einem Sportfeld neben dem Kongresszentrum ist schnell gefunden. 8 USD. Es ist noch vor 10.00 Uhr. Die Eintrittskarte ist im Kellergeschoß bei Will Call erst im zweiten Anlauf gefunden. Uwe Bertram, M-Audio, Guest. Jeder Besucher hat einen besonderen Farbcode, Dealer, Exhibitor, Musician, Guest.

Die Ausstellung ist wirklich riesig. Schon im Foyer fallen einem die besonderen Musiker und Pop Typen auf. Überall Show. Felix sagt, früher sei es noch deutlicher gewesen. Der M-Audio Stand, zusammen mit anderen Schwestergesellschaften ist riesig. Ich habe vor allem die Musikinstrumente im Blick. Meine Bach Trompete kostet inzwischen 4500 USD. Martin Gitarren der Jubiläums Edition kosten 15000 USD. Höhepunkt bei M-Audio ist ein elektronischer Flügel.



NAMM, International Musik Products Association

Um 1200 treffe ich Cameron am M-Audio Stand, den Schotten aus Edinburgh, der neben mir im Flug nach LA saß. Er will den Besuch der NAMM abrunden durch Ferientage mit den anderen Schotten in Las Vegas. Dienstag wollen sie da sein. Ich bin Montag in Las Vegas, so können wir uns nicht treffen. Um 1700 verlasse ich die NAMM, die Rückfahrt nach Monrovia geht ebenfalls sehr schnell.

7. Tag - Sonntag, 20. Januar 2008, Monrovia

Birgit organisiert eine Überraschungsparty für Felix

Birgit hat viel zu tun. Ich übernehme den Einkauf von Serrano Schinken für die von Birgit vorbereiten einzuwickelnden kleinen Köstlichkeiten, Tom fährt mit. Beim ersten Anlauf habe ich kein Glück, aber dann, nach Rücksprache mit Birgit, werde ich bei Trader Joe fündig. Brot ist bestellt bei Pavillon am Foothill Blvd, ich hole es

ab. Ebenso die 40 Luftballons beim Geschäft für Party-Bedarf. Die Luftballons passen kaum hinein in den Mazda. Tom passt auf, das keiner davon fliegt. Am Himmel flogen schon drei blaue Luftballons. Tom meint sie seien von uns, aber ich bin mir sicher, dass sie schon vorher am Himmel waren und langsam in Richtung San Gabriel Mountains verschwinden.



Überraschungsparty für Felix

Die Frage bleibt, ob Felix vor den Gästen eintrifft. Er wird um 1100 erwartet. Ein Anruf. Er verspätet sich etwas, aber um 1200 will er da sein. Wie gut, dass Birgit es so eingefädelt hat, dass er, weil ohne Auto, für die Rückfahrt auf die Kollegen angewiesen ist.

Die Gäste treffen ein, an die 25. Nachbarn, Kollegen, der neue CEO Nils mit Frau, ein Däne, verheiratet mit einer Schwedin, aber sich eher als Engländer verstehend, der in London Docklands die meiste Zeit seines Berufslebens verbracht hat. Paul, Felix Chef, Kevin, der Polier der Baufirma, Dave, der Chef der Baufirma, Kollegen, ein ehemaliger Kollege von Emagic, der nun bei Emagic für Apple arbeitet, und viele andere.

Felix ist überrascht, als er als Letzter eintrifft. Alle haben die Einladung vertraulich gehalten. Autos vor dem Haus haben ihn nicht auf die Party vorbereitet, denn Birgit hatte die Gäste auf andere Parkplätze verwiesen. Happy Birthday. 40 Jahre. Ein gelungenes Fest. Später, die Gäste sind schon gegangen, gehen Tom und ich vor das Haus und lassen einige von den Ballons fliegen. Sie fliegen in Richtung der Gabriel Berge, wir können sie lange verfolgen.

8. Tag - Montag, 21. Januar 2008, Las Vegas, Circus Circus

Fahrt nach Las Vegas, Wanderung über den Strip, Spielhallen, 250 Meilen

Wie auch im Oktober, habe ich das Auto um 0900 bestellt. Diesmal bei Hertz in Duarte. 0900 Uhr ist günstig, weil dann Tom in den Kindergarten geht. Aber, das hatte ich nicht bedacht, es ist Martin Luther King Day, und da haben viele Unternehmen einen Feiertag. Nicht aber M-Audio. Darum findet es Tom ungewöhnlich, dass er nicht in den Kindergarten gehen kann, Papa aber arbeiten muss.

Um 0930 sind wir wieder in der Rose Lane. Ich packe ein, vor allem auch Mütze und Schal und Handschuhe, denn es wird wohl kalt am und um den Grand Canyon. Der Meilenzähler zeigt 9049 miles. Auto voll getankt und dann um 1000 Uhr auf dem Foothill Freeway I 210 und über den San Bernardino nach Nordosten. Das Wetter ist warm, um die 70 Grad F.



Illusionen in Las Vegas: Paris, Eiffel Turm, Caesar's Palace

Um 1100 Pause am Rande der Interstate I15 in Victorville, auf einem Teil der historischen Route 66. In einem mexikanischen Restaurant Hamburger und Kaffee.

Weiter auf der I15 nach Barslow . In der Ferne in der Wüste Las Vegas. Stopp and Go auf der Autobahn. Daher von der I15 abgefahren in Richtung Las Vegas Blvd, oder wie er genannt wird, der Strip. Der Navigator mag das nicht. Dauernd ermahnt er mich wieder auf die 15 zu gehen. Aber ich will bestehe darauf, den Strip der Länge nach abfahren. Mehr Stopp als Go. Zeit für Fotos aus dem Auto. Um 1500 dann das Circus Circus, einem für die Phantasiewelt Las Vegas nicht mehr ganz aktuellem Gebäude aus den 60iger Jahren.

Nach dem Einchecken um 1600 den Strip in Richtung Süden zur Casiono Besichtigungstour. Zunächst eine riesige Baulücke, dann Fashion Show Mall, dann Treasure Island, über die Strasse zu Harrahs, dann zum Venetian. Immer wenn man in eine der Malls will, muss man erst durch eine Spielhalle.



New York New York



Weiter zum Caesar's Palace. Forum Mall. Flamingo, Planet Hollywood. Ein Bier. Weiter zur Showcase Mall. Mirage mit tropischem Regenwald. Restaurant Sherwood

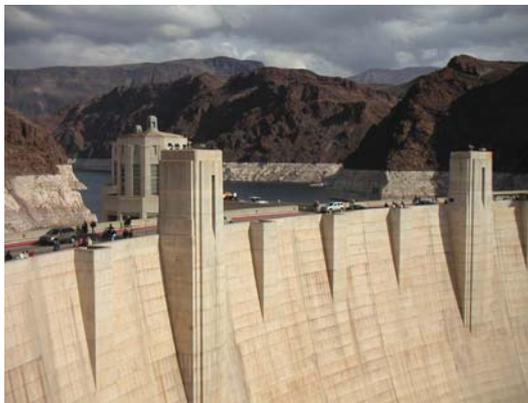
Forest im Excalibur. Special Offer: Für 7,99 USD ein Steak , von 0700 p.m. bis 0700 a.m. Vor dem Bellagio eine Wasserlichtorgel. Es ist kühl, vermutlich um 45 F, ich habe nicht vor lange stehen zu bleiben. In dem Restaurant „Margatitaville“ Live Musik. Um 2200 bin ich doch müde und gehe ins Circus Circus zurück.

Die Spielhöhlen/Hotelanlagen sind im Design immer an ein Thema angepasst. Man findet vom Strip immer einen Eingang, aber bevor man zur Mall kommt muss man durch die Spielsäle. Und einen Ausgang zu finden ist schwierig. Die Gäste sitzen an den einarmigen Banditen, meist sehr angespannt. Die Automaten nehmen Dollarcent aber auch 5 Dollar. Ich habe mir vorgenommen nicht mehr 100 USD zu verspielen. Und dann beschlossen doch nicht zu spielen, d.h. für mich, mit Sicherheit 100 Dollar zu gewinnen. Für die kann ich dann mit dem Helikopter über den Grand Canyon fliegen werde. Den ersten Teil habe ich auch durchgehalten. Fehlt noch der Flug.

9. Tag - Dienstag, 22. Januar 2008, Williams, Motel 6

Hoover Damm, Kingman, Route 66, Seligman, Williams, 240 Meilen

Ich bin früh wach. Leider hatte das Circus Circus zwar ein Wifi, wollte dafür aber 12 USD haben. Daher habe ich mir vorgenommen später unterwegs eine Kaffeepause in einem Cafe mit Wifi zu machen und dabei das Hotel in Williams zu bestellen. Um 0800 bin ich auf der Strasse. Strip in Richtung Süden. Beim Flughafen Mc Carran in Richtung Henderson. Man sieht hier den Lake Mead, der vom Hoover Damm aufgestaut wird. In Henderson Kaffee, Kuchen, und Internet, und schließlich Tanken. Benzin ist billiger als bei uns, kostet c.a. 3,00 USD pro Gallon, Aber dieser kleine Chrysler fährt 28 mi/gallon, dass ist deutlich weniger als bei einem Gold Diesel mit 48mi/gallon



Hoover Damm

Um 1000 erreiche ich den Hoover Damm über die US 93. Ich mache die empfohlene Power Plant Tour. Auch wegen der Fahrstühle, die 500 ft ohne Halt durchfahren. Aber man merkt es nicht, und die Fahrstühle sind ganz modern. Ich hatte immer historische Fahrstühle im Kopf. Vermutlich ist mein Reiseführer vor der Modernisierung geschrieben worden.

Der Lake Mead ist der größte Stausee der USA. 175 km lang. 1936 wurde der Damm in Betrieb genommen, noch heute ist er der zweitgrößte der USA. Er war zu seiner Zeit, in der Periode der großen Depression, eine bautechnische Meisterleistung.

Vom Damm sieht man die beiden Wasserentnahme Säulen. Die auf der Seite NV zeigt Nevada Zeit und die auf der Seite AZ, nur 300ft weiter, Arizona Zeit (-1 h). Nach einigen Fotos, auch von der Baustelle für die neue Interstate, geht es um 1145 weiter. Die Strasse geht durch Berge. An einem Aussichtspunkt sieht man in der Ferne den Colorado mit dem Willow Beach.



Colorado mit Willow Beach



Kingman Museum of History

In Kingman halt am Museum of History and Art. Es ist sonnig und warm. Kurzer Halt im historischen Distrikt an der Beale Street. Von hier aus geht ein weitgehend unveränderter Teil der 66 nach Seligman. Den fahren ich ab. Danach geht es dann wieder auf die I 40, und nur kleinere Stücke der historischen Route 66 sind noch zu erkennen.



Route 66

Die Route 66 von Chicago nach Los Angeles wurde 1926 fertig gestellt und war eine der ersten Lebensadern Amerikas die quer durch den Kontinent gingen. Die Romantik der 66 wurde von den Rolling Stones, von Middle Of The Road, und anderen besungen: Get your Kicks on Route 66. Heute sind nur noch ausgestorbene Kleinstädte, verlassene Motels, schrottreife Straßenkreuzer, Motorräder, und eine

Legende übrig geblieben. Aber es ist schön, auf einer schmalen zweispurigen Strasse mit kaum Verkehr durch die Landschaft zu gleiten. In „Nirgendwo“ mache ich eine Pause. Kaffee aus dem Automaten, dazu Milchpulver, zum Essen weiche Sandwich mit Ham and Cheese. Der letzte Teil der 66 der durch die I 40 ersetzt wurde war übrigens der in Williams. Auch hier lebt die Legende fort, wie in Seligman und in Kingman.

Ich bin um 1630, AZ Zeit, in Williams, der Meilenzähler zeigt 9530 mi. Wifi gibt es im Motel 6 nicht. Ein Internet Cafe sei in der Nähe, ich finde es, aber es hat geschlossen. In einem gut besuchten Restaurant mit preiswertem Essen. Später noch zwei Bier in einer Western Bar. Es ist jetzt, um 2000, richtig kalt, 41 F, d.h. etwa 5 C.

10. Tag - Mittwoch, 23. Januar 2008, Page, Motel 6

Grand Canyon vom Helikopter, Grand Canyon South Rim, Page, 239 Meilen

Um 0800 morgens sind es in Williams nur 14 F. d.h. -9 C. Die Fahrt geht noch einmal in Williams die Route 66 entlang. Dann die US 64 in Richtung Grand Canyon Airport, zu Maverick. Der Weg geht über kleinere Berge, aber das täuscht, wir sind auf der Hochebene, c.a 6000 ft hoch. Um 0900 erreiche ich das Büro von Maverick. Zwei Flüge, Canyon Dancer oder Canyon Spirit. Spirit ist um 1100, der Dancer erst um 1400. Also fliege ich den Spirit, 50 Minuten. 230 USD, aber einen Teil davon habe ich ja in Las Vegas verdient!

Vorher habe ich noch etwas Zeit zum Frühstück in Tusuyan. Ich nehme Cornflakes und Kaffee. Alles andere ist so riesig, ich würde es nicht schaffen.



Grand Canyon und Colorado aus der Vogelperspektive

Um 1030 versammeln sich 12 Kunden für den Flug. Zwei Hubschrauber. Ich sitze vorn neben dem Piloten. Zwei junge Männer aus Paderborn sind auch darunter. Steve, der Pilot, gibt uns die Sicherheits- Anweisungen. Dann um 1100 geht es los. Erst über das Waldgebiet. Wir fliegen über den Grand View Point weiter nach Norden am Rande des Navajo Land zum Chua Butta, dann nach Westen nördlich des Walhalla Plateau, North Rim, machen beim Flyd Point eine Kehre nach Süden und fliegen über Hermits Rest zurück zum Flugplatz. Es war ganz toll, 50 Minuten kamen einem sehr viel kürzer vor.



Grand Canyon, South Rim

Danach habe ich dann mit dem Auto den South Rim abgefahren. Angefangen bei Mather Point, Yavapon Point und und und. Ein oder mehr Photos an jedem Parkplatz. Es ist einfach unbeschreiblich. Obwohl es kalt ist, manchmal nur 20 Grad F kann man das ertragen, weil es sehr trocken ist. Bei Hermits Rest kaufe ich eine Art Biltong, einen Beef Snack. Und dazu Kaffee. Der Meilenzähler zeigt 9624 mi. Zurück geht es dann zügig bis zum Village, dann wieder ein Vista Point nach dem anderen. Bei Cameron erreiche ich schließlich die US 89 nach Page. Es liegt an den Nordhängen Schnee. Um 1745 bin ich beim Motel 6. Meilenzähler, 9769 mi. Es beginnt dunkel zu werden.

Motel 6 hat Platz für mich. Die Dame am Empfang sagt auf Befragen es gäbe Wifi nur in der Lobby. Tatsächlich aber funktioniert es auch im Zimmer. Dicht dabei ist ein Supermarkt und daneben ein Chinese. Es ist voll, aber das Buffet ist mit 9,90 USD billig und es ist gut, besonders zusammen mit einem Bud (Bad).

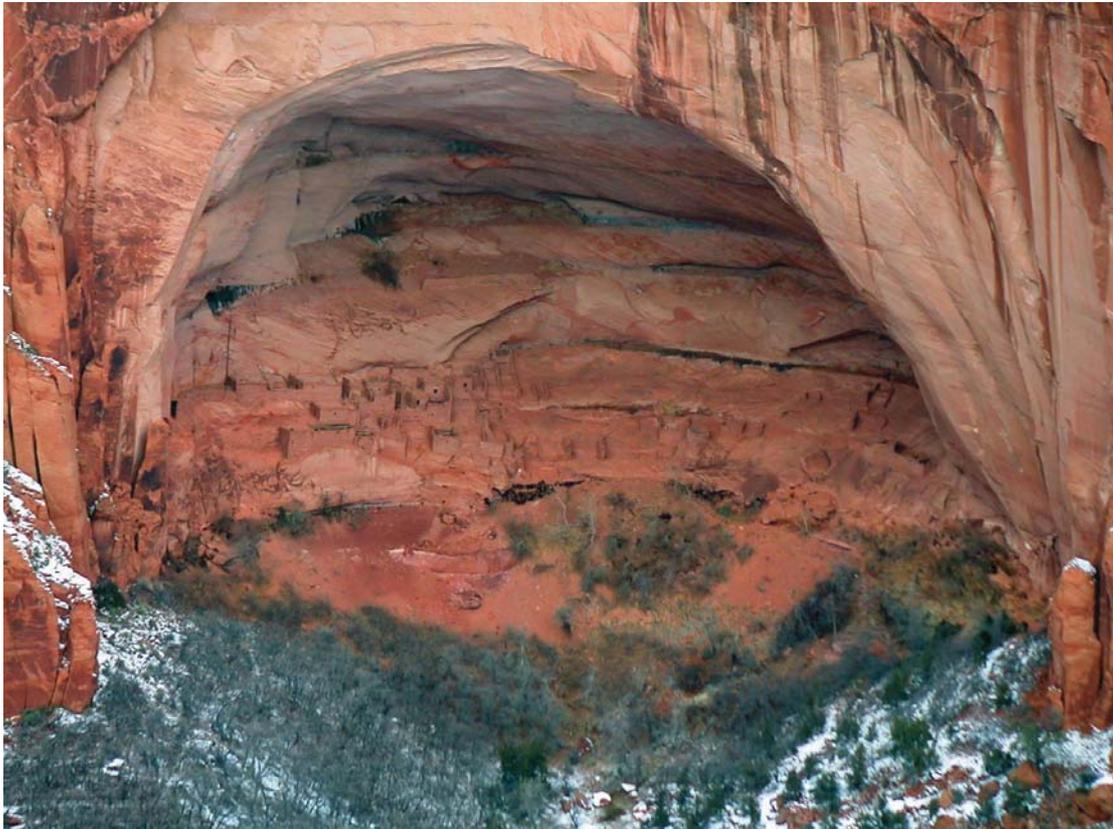
11. Tag - Donnerstag, 24. Januar 2008, Chinle, Thunderbird Lodge

Navajo National Monument, Monument Valley, Chinle, 253 Meilen

Aufgewacht um 0800. Morgenkaffee um 0830, ab um 0850 in Richtung Navajo National Monument. Es ist bedeckt und kalt um die 35 F, d.h. rund Null Grad. Es liegt überall Schnee. Obwohl ringsum viele Bergketten und einzelne Mesas zu sehen sind, ist man doch schon auf c.a 6000 ft, d.h. 2000 m Höhe. In Kabala tanke ich. Um 1030 ist die 160 erreicht, von der eine 9 Meilen lange Stichstrasse zum National Monument abzweigt. Es liegt hier auch Schnee auf der Strasse, auch Eis.

Dann Blick auf Tegi Canyon. Weiter zum Visitor Center. Ich bin der einzige Besucher. Das Monument liegt im Navajo Land, alle sind hier Indianer. Ein Ranger

sagt mir, der Trail zum Aussichtspunkt würde gerade geräumt. Ich könnte dorthin laufen. Nur den Spuren des Schnee-Pflugs folgen. Höhenunterschied 300 ft, Entfernung 0,5 mi. Der Ausblick auf Betatakin ist traumhaft.

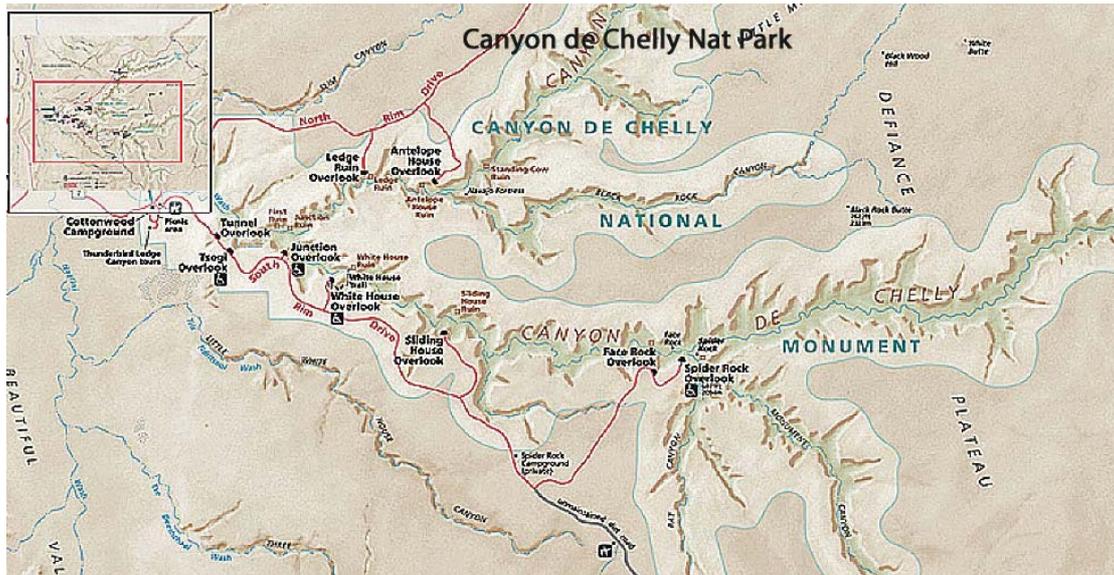


Pueblos der Asansazin in Betatakin

In dem Tal mit steilen Felswänden haben die Jahrtausende einen Alkoven ausgewaschen. In dieser Höhle haben um 1270 die Anasazi ihre Pueblos gebaut, Betatakin. 123 Familien, die dann plötzlich um 1300 (vermutlich) etwa 30 Meilen weiter nach Süden gezogen sind. Wahrscheinlich weil der Regen ausblieb und damit der Mais fehlte. In der Navajo Sprache heißt Anasazi: Die Für Immer Weggezogen Sind. Heute leben in diesem südlicheren Gebiet die Hopi. Man vermutet, das das die Anasazi sind, da den gleichen Kult haben pflegen. Der Kult besagt, dass die ersten Hopi aus der Inneren Erde kamen, dann in die Mittel Erde gingen und dann auf die Erde. Daher haben die Pueblos der Hopi und Anasazi den Eingang am waagerechten Dach des Pueblo haben. Von den Navajos wird die Siedlung heute als Heiligtum verehrt.

Dann um 1200 weiter zum Monument Valley. Unterwegs auch Schnee. Die Mesa Berge im Dunst von Schnee und Regen. Temperatur um 34 F (etwa Null C). Als ich ankomme, ist der Nationalpark gesperrt, für 50 USD hätte ich nur eine geführte Tour machen können. Aber die Sicht fand ich zu schlecht. Ich warte noch zwanzig Minuten auf Wetterbesserung, dann aber weiter nach Chinle in die Lodge.

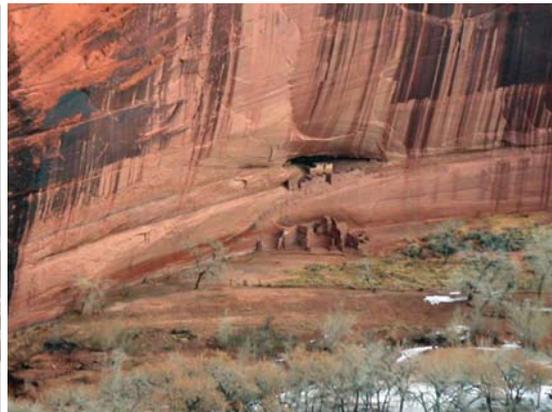
Nun bin ich in Chinle, West Gate to Canyon de Chelly. Die Besitzer sind Navajos und die Lodge liegt im Park. Es ist sehr schön hier, vor allem es liegt im Nationalpark und



nicht an einem der lauten Highways. Es ist auch noch viel billiger als in dem Best Western Motel in dem ich auf Anfrage 95 USD zahlen sollte. Die Zimmer sind jeweils vier in einem speziellen Haus. In meinem Haus bin ich der einzige Gast. Da kann ich Trompete üben. Nur die elektrische Heizung, die braucht eine Lüfter, und der ist schrecklich laut und stört.



Mesa bei Monument Valley



Anasazi Cliff Dwellings, Canyon de Chelly

Die Mobiltelefone gehen hier leider nicht. Das deutsche Telefon hat nur Notrufe, das amerikanische akzeptiert keine internationalen Verbindungen. Nur SMS. Aber auf dem amerikanischen SMS zu schreiben ist mühsam. Dabei ist es auch gleich ob in deutsch oder dänisch. Darum schicke ich an Tine und Gunhild eine Email, denn das ist doch toll, hier gibt's es auch Wifi.

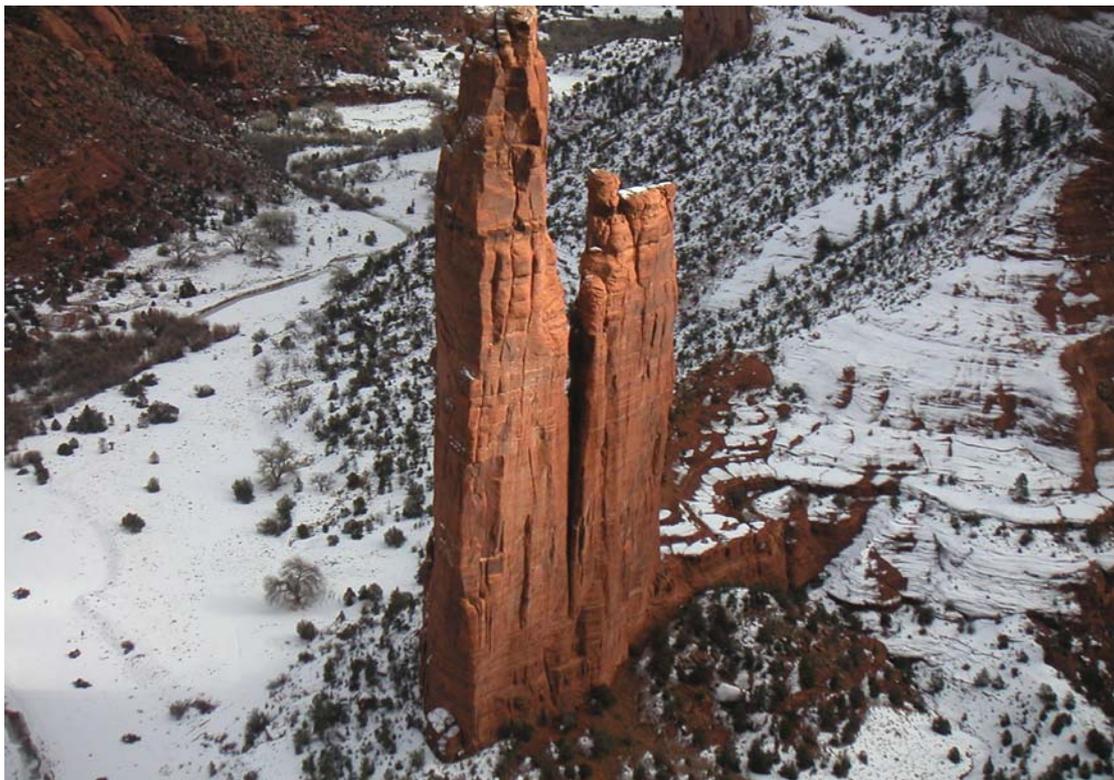
12. Tag - Freitag, 25.1.2008, Holbrook, Motel 6

Canyon de Chelly South Rim, North Rim Antelope Houses, Painted Desert, Petrified Forest, 210 Meilen

Die Cafeteria in der Lodge ist gut besucht. Man wählt aus, zahlt nach Auswahl. Es ist sehr gemütlich. Am Tisch sitzen Gäste aus Minnesota die hier Verwandte haben und den Besuch mit Sightseeing am Canyon de Chelly verbinden.

Um 0920 geht meine Fahrt zum South Rim. Es sind 35 Grad F. Von dem Tal nahe der Grenze nach Neu Mexiko ist zunächst nichts zu sehen. Das c.a 2000 m hohe Defiance Plateau wird durch das Tal mit vertikalen roten Sandsteinwänden unterbrochen. Ich nehme das volle Programm. Besucher können nur in Begleitung von Rangern auf den Boden des Tals kommen. Eine Ausnahme ist nur beim White House Trail, der zu den Anasazi Cliff Dwellings führt. Die Anasazi haben hier ab 750 n.Chr. Pueblos an den Felsen gebaut. Doch um 1300 verließen sie es wieder. In der Folgezeit haben die außerhalb des Tals lebenden Hopi das Gebiet landwirtschaftlich genutzt. Die Navajos kamen erst um 1700.

Vom South Rim hat man wundervolle Ausblicke auf das Tal, insbesondere auf die Residenz der Spinnenfrau, der Navajo Göttin, auf dem Spider Rock. Dort treffe ich drei älterer Herren mit professioneller Foto Ausrüstung. Sie waren schon in der Nacht da, um den Spider Rock zu fotografieren. Fotografieren ist ihr Rentner Hobby. Warum kommen sie im Winter?. Die Sonne wirft künstlerisch wertvollere Schatten als im Sommer. Jetzt warten sie noch auf den richtigen Moment mit Sonne, denn der Himmel ist zu 50 Prozent bedeckt. Aber die Wolken fliegen. Die Fahrt geht weiter zum North Rim. Der Antelope House Overlook ist trotz Schnee offen. Es hat sich gelohnt auch die 10 mi auch noch zu fahren.



Spider Woman, Canyon de Chelly, South Rim

Die Fahrt geht auf der US 191 South. Das Hochland ist flach, in der Ferne sieht man Bergketten. Der Meilenzähler zeigt 10100 an der Abzweigung zur 264 nach Ganado. Eine Tafel bei Ganado weist auf das historische Denkmal, den Hubbel Trading Post hin. Ich mache eine Pause und besichtige den Posten, der den Handel mit den Indianern, aber auch den Siedlern abwickelte.

Kurz nach ein Uhr geht es weiter. Die 191 South ist schnurgerade. Das Hochplateau

ist wellig. Manchmal kann man die Strasse 20 Meilen lang sehen. Rechts und links liegt immer noch Schnee. Es sind jetzt 41 Grad F. Aber der Schnee wird weniger und



Hubbel Trading Post

bei der Auffahrt auf die I 40 ist der Schnee verschwunden, das Thermometer zeigt bereits 47 F. Neben der Autobahn die zweigleisige Santa Fe Railroad. Alle Viertelstunde kommt ein 2 Meilen (?) langer Güterzug vorbei.

Dann die Interstate Ausfahrt zum Petrified Forest National Park. Zwei Landschaften treffen hier zusammen. Im Norden erstrahlen die sedimentären Gesteinschichten der kargen Painted Desert mit vielen verschiedenen Farbtönen und im Süden der versteinerte Wald, die größte Ansammlung versteinerter Bäume in den USA. Entstanden vor 225 Millionen Jahren aus tropischen Baumstämmen die in die ausgedehnten Flussebenen geschwemmt wurden.



Petrified Forest, versteinerte Baumstämmen, über 200 Mio. Jahre alt

Am Eingang frage ich nach Senior Discount. Es gibt nur die zwei Möglichkeiten. 1. 10 USD Eintritt für das Fahrzeug. 2. Einen Senioren Pass für 10 USD kaufen. Damit kann man ein ganzes Jahr in alle US National Parks gehen. Ich nehme Möglichkeit 2. Dann werde ich noch gefragt ob ich Stones bei mir hätte. Ich frage nach, warum soll ich Stones haben. Aber dann wird klar, am Ausgang wird geprüft ob niemand Steine mitgenommen hat. Später im Park auf einer Tafel wird erwähnt, dass nach dem Bau der Eisenbahn Tausende Tonnen versteinerte Bäume und kristallisierter Bäume abtransportiert wurden.

Die rund 20 mi lange Fahrt durch den Park geht zunächst am Rand der Painted Desert, dann zum Newspaper Rock mit Hunderten von Felszeichnungen, Rock Art. Leider kommt man nicht dicht genug heran, Nur über die Ferngläser kann man Details sehen. Später zum Höhepunkt des Petrified Forest, dem Blue Mesa . Der Trail auf dem Blue Mesa führt mich durch eine Zauberlandschaft mit farbigen Felsen und versteinerten Bäumen.

Die Sonne steht immer tiefer. Aber Wolken sind nicht mehr da. Darum ist es eigentlich deutlich wärmer als die 50 Grad des Thermometer. Ich beschließe nach Holbrook zum Motel 6 zu fahren. Der Weg auf der 77 geht wieder über ein Hochplateau. In der Ferne Schornsteine. Holbrook. Um 1700 bin ich im Motel 6. Der Meilenzähler zeigt 10225 mi.

Bei Sonnenuntergang noch einmal los, einkaufen, Essen gehen, tanken. Beim Tanken stelle ich mich wieder dusselig an. Ich weiß nicht, welche Taste ich drücken soll auf die Frage "ATM Debit Card, Yes or No". Der Tankwart schaltet vom Büro aus frei. Aber ich nehme den Nozzle, aber es passiert nichts, außer der Anzeige, ich solle jetzt tanken. Der Tankwart ist wieder hilfreich und kommt. Er hebt einfach die Auflage der Zapfpistole hoch, dann geht's. Es stand übrigens drauf: Lift On. Habe ich nur nicht gesehen und nicht erwartet.

Im Safeway Supermarkt beschwere ich mich, es sei teurer als erwartet. Die Verkäuferin ist auch wieder hilfreich, ob ich denn keine Kundenkarte hätte. Darauf hin fülle ich das Antragsformular aus und spare 3 USD. Preferred Customer.

Die tiefgefrorene Packung Surf and Turf, die ich kaufte, war sehr lecker: BBQ Shrimp Wrapped mit Bacon and Filet Mignon, Wrapped in Black Peppered Bacon. In der Mikrowelle jede Seite 1 Minute. Dazu ein Bagel.

13. Tag - Sonnabend, 26. Januar 2008, Prescott, Motel 6

Flagstaff, Oak Creek Canyon, Sedona, Montezuma Castle, Jerome, 220 Meilen

Das Telefon funktioniert wieder auch international. Mit Gunhild telefoniert. Dann früh los. Draußen scheint die Sonne, hohe Schichtwolken, aber es ist kalt, 20 F. Das Auto hat zugefrorene Scheiben. Ich habe eingepackt und lasse den Motor laufen. Ein Bettler kommt, ich weiß nicht was er will, aber verriegele die Türen. Um 0830, die Scheiben sind frei, ich fahre in Richtung I 40.

Die I 40 geht fast 100 Meilen meist schnurgerade in Richtung Flagstaff. Der San Francisco Peak mit über 12000 ft Höhe ist am Gipfel vereist. Man sieht ihn 70 Meilen

weit. Parallel zur I 40 fährt die Santa Fe Railway. Züge mit 2 Meilen Länge, 3 bis 5 Lokomotiven. Alle 15 Minuten. Maersk Container, P&O, Hyundai und viele andere.



Flagstaff



Flagstaff liegt ca 6000 ft hoch in einer vulkanisch geprägten Landschaft. Das Zentrum mit der Santa Fe Avenue war Teilstück der Route 66. Der Meilenzähler zeigt in Flagstaff 10317, und das Info Display mahnt "Change Oil Soon". Ein Anruf bei Hertz ergibt, ich solle das Auto wechseln, am Flughafen Flagstaff, mit 10328 Meilen, d.h. es hat mir doch 1378 Meilen gute Dienste geleistet. Ein neues Auto, einen Ford Mustang. Auf dem Meilenzähler stehen 18650 mi. Voll getankt. Abgabe bei 6/8.

Die Fahrt geht weiter um 1130 Uhr zum Oak Creek Canyon, auf dem historischen Highway 89a. Der Canyon ist mit Koniferen bewaldet, wie im Schwarzwald, nur höher. Und hier gibt's es bizarre rote Felsen. Am Aussichtspunkt eine Pause. Mehr als 8000 ft hoch, Viel Schnee, Temperatur max. 42 F, min 10 F. Niederschlag Wahrscheinlichkeit 0. Die Straße windet sich den Berg in Serpentinaen hinab. Bei der Weiterfahrt verschwindet der Schnee unterhalb 5000 ft. Je näher man nach Sedona kommt umso mehr Hütten Camps und Ferienvillen säumen die Strasse.

Sedona ist ein quirliger Ort, voller Touristen. Phantastische Villen, gepflegte Strassen, viele Antiquitäten Geschäfte, Cafes, kleine Hotelanlagen, Tour Operators. Viele Touristen. Und drum herum eine Kulisse von großartigen roten Felsen und Mesas. Ich genieße die Aussicht in einem der Cafes auf der Terrasse.



Mesa bei Sedona



Montezuma Castle

Gegen halb 2 geht die Fahrt weiter über die US 179 und die I 17, Ausfahrt 289, nach Montezuma Castle. Am Eingang zum Park wirkt mein Senior Pass Wunder, ich kann so durchgehen. Das Montezuma National Monument war ehemals ein 5 stöckiges Gebäude mit rund 50 Einwohnern. Hier lebten die Sinaguas von 1100 bis 1450. Dann verließen sie das Verde Valley. Als die Spanier um 1550 kamen, nahmen sie an, Montezuma, der Aztekenkönig, hätte hier gelebt. Daher der Name

Um 1500 weiter zum Fort Verde Valley. Es stehen einige der Häuser der Fort Anlage am Rande des National Parks. Die ganze Gegend lebt von Western Romantik. Es bleibt nicht viel Zeit, ich will noch bei Tageslicht Jerome besichtigen. Jerome ist ein kurioser Künstlertreff einerseits, andererseits eine Ghost Town. Groß geworden mit Bergbau von Kupfer, Silber, Gold, dann verlassen und Ghost Town, und dann wieder teilweise auferstanden mit bunten Läden, Kunstgewerbe, Restaurants, Bars. In Hotel Conner Oldie Musik, Rocker, Harley Fahrer. Es wird getanzt.

Es wird 1730, ich verlasse Jerome um über die historische 89a nach Prescott weiterzufahren. Die Straße steigt in Serpentinaen hinauf. Auf 6000 ft Höhe wieder Schnee. Der Pass liegt auf mehr als 7000 ft. Dann wieder hinunter nach Prescott. Zwischendurch, 7 Meilen vor Prescott, halte ich bei BBQ Bar. Drinnen ein Leben



Jerome

wie in Jerome. Live Musik, diesmal Country. Die Gäste im Western Look. Ich trinke ein Bier. Aber dann beschließe ich doch nicht zu spät im Motel 6 in Prescott zu sein. Der Navigator ist eine große Hilfe, ohne ihn hätte ich wohl lange gesucht.

14. Tag - Sonntag, 27. Januar, Yuma, Motel 6

Prescott, Quartzsite, Yuma, 245 Meilen

Es regnet in Strömen, aber es ist warm. Der eingepackte Schirm ist nützlich. Ich finde sogar einen zweiten im Koffer. Hamburger. Nach dem Kaffee vom Empfang des Hotels und ein paar Keksen erst einmal Downtown suchen. Immerhin sagen die Führer es gäbe einige historische Gebäude. Zunächst einmal sieht alles so aus wie in jeder amerikanischen Kleinstadt. Kaum ein Gebäude höher als 2 Stockwerke, alles in die Fläche gebaut. Vieles was im Laufe der Zeit überflüssig geworden ist, bleibt einfach liegen. Müll. Reklame noch und noch. Versorgungsleitungen am Himmel. Aber so ist Prescott Downtown nicht. Hier ist es überwiegend sehr gepflegt. Eine

richtige Altstadt. In der Mitte ein schöner Park mit riesigen Bäumen und dem County Court. Zwar auch mit zu großen Straßen um sich als Fußgänger richtig wohl zu fühlen aber immerhin. In Michels Bistro in einem alten Hotel nehme ich ein richtiges



Prescott County Administration



Michels Bistro

Frühstück Früchte und zwei Eier mit Mehrkorn Toast. Das ist sehr bescheiden. Die meisten Gäste nehmen Southwest Breakfast. Das Tracfone hat registriert, dass Oskar angerufen hat. Ich rufe zurück. Es geht ihm gut. Donnerstag fliegt er nach Madrid, bevor er dann im März in Hamburg ist.

Die Fahrt geht 1030 weiter, die Passstraße US 89 hinauf. Oben auf dem Pass Nebel. Über 6000 ft hoch. Es regnet immer noch. Ich mache Pause und übe im Auto Trompete. Danach geht es wieder hinab über die Weaver Mountains nach Yarnell. Die Strasse windet sich immer noch. Plötzlich verschwindet der Nebel, man sieht weit über das Tal. Der Regen hört auf. An der Kreuzung zur US 71 stehen die ersten Kakteen. Es regnet wieder. Kleine Büsche, nackte Erde, vereinzelt Kakteen. Wenig Gras. Um 1230 habe ich die US 60 erreicht. 55 Meilen geht es durch das Tal. Immer gerade aus. Mal regnet es mehr, dann weniger. Immer wieder kleine Orte, z.B.

Salome, fünf bewohnte Häuser, fünf nicht bewohnte, verfallen. RV Parks (RV = Recreational Vehicle). Einer heißt Desert Gem. Passt das? Was machen die Leute hier mit ihren riesigen Mobilhomes, RVs, Campern? Sie kommen nicht nur mit riesigen Wohnmobilen oder Aufsetzhängern, sondern daran hängen noch mit kurzer Deichsel PKW's. Felix sagt, man mache besser einen großen Bogen um RV Camps.



RV Camp in Hope



Am Abzweig zur 72 heißt der Ort Hope. Das passt. An der Straße ein auf der Spitze stehendes gelbes Quadrat. Darunter Road Flooded. Die Autos fahren trotzdem, ich auch. Im Westen klart es auf. Ein Stück auf der Interstate I10 bis nach Quartzsite.

Quartzsite besteht eigentlich nur aus RV Parks und RV Händlern und Mineralien Vereinen und Gem Verkaufständen.

Die US 95 führt am Rande des Navajo Wildlife Refuge direkt nach Yuma. Um 0330 p.m. bin ich in Yuma. Es gibt zwei Motel 6, weil es aber noch früh ist will ich erst einmal sehen, ob es andere preiswerte Moteltketten gibt, und ob die Stadt sich lohnt. Sie lohnt sich nicht. Auf dem Parkplatz der Travelodge buche ich Motel 6, nachdem ich feststellte, das Travelodge 30 USD teurer ist.

Abendessen im Hotel: Salami mit Multigrain Crackers. Leider hat das Motel 6 kein Wifi. Ich muss noch einmal los, um das Motel 6 Downtown San Diego zu buchen. Im Auto der eingeschaltete Laptop, immer wieder geprüft auf Wifi in Reichweit. Aha, bei Palm Tree Inn geht's. Job erledigt.

15. Tag - Montag, 28. Januar 2008, San Diego Downtown, Motel 6

Interstate 8 West, US 94, Downtown San Diego, 180 Meilen

Ich bin früh aufgestanden. Zu früh für den obligatorischen Morgenkaffee in der Reception. Der wird nämlich erst um 0700 angeboten. AZ. Die Sonne geht im Osten gerade auf. Ich lade den Rollkoffer schon mal ein. Dann endlich ein Kaffee und Biscuits. Eine halbe Stunde später bin ich bei Palm Tree Inn um meine Email abzusenden und abzufragen. Leider funktioniert es diesmal nicht. Die Signale sind zu schwach. Also weiter auf die Interstate 8 West, Richtung San Diego. Der Navigator hat 173 Meilen berechnet, mitgezählt ist der Umweg über die 94, die von Bankheads Spring an der Grenze zu Mexiko über Campo, Dulcira nach San Diego führt.



Rundfahrt: Yuma nach Monrovia

Nur wenige Wolken, ca 10 C. Die I 8 ist leer, max. 70 mph. Neben der Autobahn Felder mit Gemüse. Alles grün, einmal auch Wein. Dann wird es dunkler, Regenwolken ziehen auf. Nach rund 50 mi steigt die Autobahn die Berge hinauf. 1000 ft. 2000 ft. 3000 ft. Die Berge sehen aus als seien sie aus losen, runden Felsen aufgeschüttet worden. Die Richtungsfahrbahnen sind weit entfernt voneinander. 4000 ft. Es regnet. Es weht stark, ich habe Probleme den Mustang in der Spur zu halten.

Abzweig zur 94. Die meisten Autos die entgegenkommen gehören zur Border Control. Ich suche immer nach dem Zaun, aber sehe ihn nicht. Dafür ein Museum für Schrott (?) auf der linken Seite. In Pontrero mache ich Pause und ein Kaffee. SMS von Gunhild, sie ist von der Fernwärme zurück. Die Straße windet sich. Beim Abzweig nach Tecate/Mexiko ein Eisenbahn Museum, nur am Wochenende geöffnet, man sieht nur in der Ferne Amtrak Wagen. Dann wieder Nebel und Regen Schließlich die Vororte von San Diego. Der Navigator führt mich direkt zum Downtown Motel 6, Ecke Beech Street/1st Avenue. Check In um 1030, kalifornische Zeit.

Die Zeit reicht nur für San Diego Downtown. Das Hotel liegt gut, ich beginne meinen Rundgang mit der Waterfront, dem County Administration Building. Dann weiter nach Süden Maritime Museum. Shrimps and Fish Combo und ein Bier bei Anthony, s. Weiter nach Süden zur USS Midway. Daneben eine überlebensgrosse Plastik eines Sailors, der sein Mädchen verabschiedet. Ein Fotoplatz mit einem Kreis applaudierender US Soldaten der verschiedensten Einheiten. Daneben ein Pier mit „wirklichen“ Fischerbooten.

Weiter südlich an der Promenade kommt Seaport Village. Eine Reihe von historisch aussehenden Gebäuden. Eine Dame hat einen Stand und Karten von San Diego. Sie kommt aus der Schweiz, sagt ihr Schild auf der Uniform. Sie spricht mich auf Deutsch an. Später erläutert sie, dass sie 68 aus der Slowakei geflohen ist und seit 25 Jahren in San Diego lebt. Wenn ich das richtig kombiniert habe, bietet sie Time Sharing Hotels an, so eine Art amerikanisches Hapimag.



San Diego Bay



Gaslamp Quarter

Dann der Mariott Harbour, viele Motoryachten. Riesig. Von dort die Fifth Avenue nach Norden bis zum Horton Plaza, einem mehrstöckigen großen Einkaufszentrum. Die Fifth Avenue ist Kern des Gaslamp Quarter. Die Gebäude sind alt, die Gaslampen sind Repliken. Eine Strasse voller Restaurants, Bars. Ich beschließe abends wieder zu kommen.

Am Broadway nach Westen um das Santa Fe Depot zu sehen, den Bahnhof von San Diego. Die Eisenbahn hat hier Straßen gleiche Übergänge mit Schranken. Der Bahnhof der Amtrak ist imposant und schön, hat aber eher die Größe der U-Bahn Haltestelle Kellinghusenstrasse, nur auf Strassen Ebene. Auch die San Diego Tram hat hier auch ihren wichtigsten Kreuzungspunkt.

San Diego hat sich verändert seit 1971, als ich hier war und auf der Mission Bay segelte. Verglichen mit Los Angeles ist nicht nur für Fußgänger geeignet, sondern Downtown direkt in Nähe zur Waterfront ist Fußgänger freundlich. Außerdem haben im Bauboom der letzten 20 Jahre glücklicherweise konservative Stadtplaner die alten, erhaltungswürdigen Bauten aus dem 19. Jahrhundert in eine neue, ultramoderne Stadtkulisse hinein gerettet. Viele Baustellen. Alte Fassaden werden in neue Gebäude integriert.

Zurück zum Motel 6. Eine Stunde Mittagsschlaf. Um 1700 über die First Av. zum Broadway und dann zur Fifth. Es ist kühl, aber wolkenlos. Etwa 10 C. Auf dem Wege viele Obdachlose. Für, den Rückweg im Dunkeln plane ich meinen Weg abseits der Schlafstätten der Obdachlosen.

Ein Domestic Draft Beer in der Gaslamp Tavern and der Kreuzung zur East Street. Dann die Fifth Av. am Abend erwandert. Ein Restaurant neben dem anderen. Zum Schluss in die BB Blues Kneipe nördlich des Broadway. Im Fernsehen läuft die State Of The Union von G.W. Bush. Gut gemacht. Irak ist noch nicht besiegt, aber es geht voran! Rezession? Ein Konjunktur Programm! Danach ein Statement von den Demokraten.

16. Tag - Dienstag, 29. Januar 2008, Monrovia

San Diego Coronado Island und Old Town, Carlsbad, Oceanside, 154 Meilen



Blick von der Coronado Bridge auf San Diego

Etwas länger geschlafen. Die Sonne scheint. Es ist warm, um die 20 Grad. Den Vormittag werde ich nutzen um die Trolley Tour abzufahren. Zunächst wieder an die Waterfront, dann über die San Diego and Coronado Bay Bridge nach Coronado.

Ferry Landing, Photos von der Skyline gegenüber. Viele (wohlhabende) Pensionäre. Cafes, Boutiquen. Weiter die Orange Av. zum Hotel Del Coronado am Pacific. Das Hotel ist die exklusivste Attraktion der (Halb-) Insel. Ein Kaffee in der Sonne auf der Terrasse. Hier kann man es aushalten.

1200 weiter zur San Diego Old Town. Die Old Town ist ein Museum, dass San Diego der Zeit zwischen 1821, als die Mexikaner sich ansiedelten, und 1872, als ein Feuer

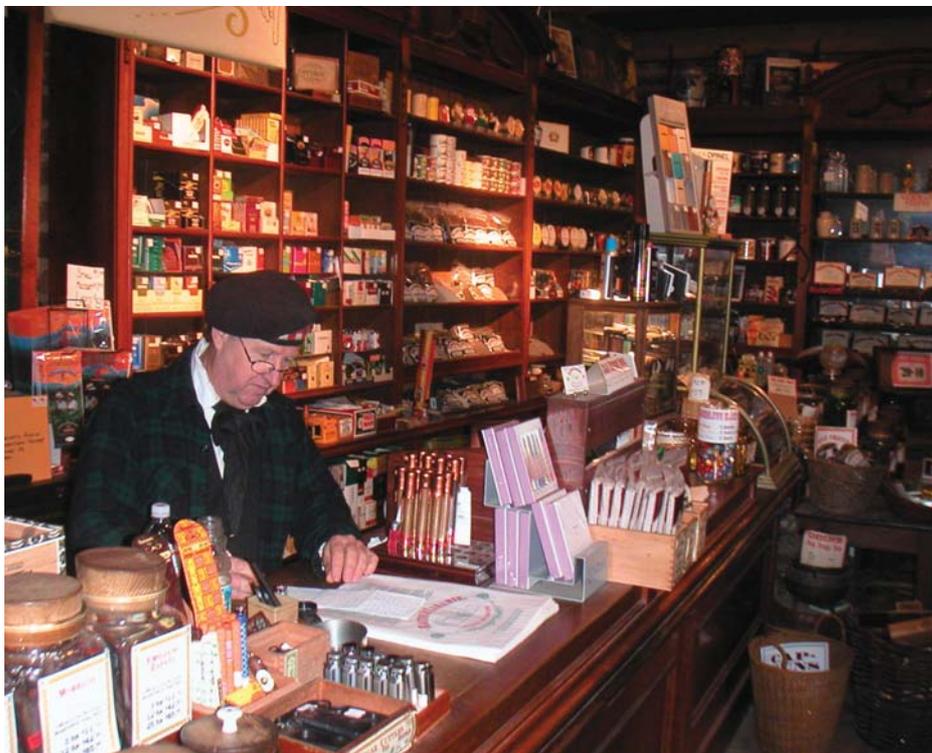
San Diego zerstörte, erhält. Etwa zwei Dutzend historische Gebäude sind erhalten.



Coronado Ferry Landing



Coronado Hotel



Tabak Laden

Dann weiter auf die Heimreise nach Norden. Es ist 1300 und ich versuche möglichst am Pazifik zu fahren. Aber das gelingt nicht so gut. Und ist langsam. Beim Sea World

an der Mission Bay erinnere mich. 1971, Sea World gab es noch nicht, habe ich auf der Mission Bay in einer Jolle gesegelt. Weiter über La Jolla, Solana und Encinitas. La Jolla ist das Beverly Hills von San Diego. Solana hat wunderbare Strände. Dann die I5 bis Carlsbad. In Carlsbad ein „Jumbo Shrimp Plate with French Fries“ und einem Bud Light auf der Terrasse am Pazifik. Birgit hat zweimal angerufen. Ich rufe zurück. Bis 1800 will ich in Monrovia sein. Weiter geht es nach Oceanside. Oceanside ist wegen der nahen Army Base ursprünglich eigentlich kein Seebad. Aber das scheint sich zu ändern. Wie alle Seebäder gibt es auch hier eine Seebrücke, die ich besuche. Angler sind die einzigen Gäste. Viele der Seebäder haben eine oder mehrere Marinas. Es gibt auch kleinere Segelyachten, meist aber Motor(Fischer)Yachten.

Bei San Clemente endgültig auf die I5 und 605 und 210 nach Monrovia. Auto getankt auf 6/8 full. Die Fahrt ist um 1730 in der Rose Lane beendet. Das waren 1963 Miles. Morgen wird kein Auto gefahren.



Oceanside

17. /18. Tag - Mittwoch/Donnerstag, 30./31. Januar 2008, Monrovia

Ruhetage in 120, Rose Lane, Ontario Outlet Store

Die Sonne scheint wieder in Los Angeles. Morgens das Mietauto bei Hertz abgegeben. In Rose Lane meinen Koffer ausgepackt, Trompete geübt, Reise Erinnerungen im Garten geschrieben. Man kann es im Garten in der Sonne ohne Pullover aushalten. Es sind ca. 20 Grad.

Um 1500 mit Birgit Tom vom Kindergarten abgeholt und danach mit zum Spielplatz. Ein ruhiger Tag. Paul diskutierenden Vater. Es ist 1900 als wir zurück zur Rose Lane fahren.

Am Donnerstag scheint wieder die Sonne. Felix ist schon vor 0700 Uhr weg. Er hat in Glendale zu tun. Birgit Tom und ich frühstücken später. Danach Tom zum Kindergarten, Birgit und ich besuchen das Ontario Outlet Center. Auf der Autobahn dahin ein Mobilhome, in zwei Teilen als Schwerlast, belegt zwei Fahrspuren. Um 1000 sind



Tom im Kindergarten



Tom im Schwimmbad

wir da. Birgit kauft Kleidung für Tom, für Felix. Ich kaufe für mich eine neue Fleece Jacke von Navigator, und Kleinigkeiten für Gunhild und Tine. Dann einen Kaffee auf

der Plaza. Auf der Rückfahrt ein Photo von den schneebedeckten Bergen. Der Regen hat neben der Autobahn aus braunen nunmehr grüne Berghänge gemacht.

Tom fährt Fahrrad, Tom geht zum Schwimmen. Tom geht zur Gymnastik. Wenn Tom nicht im Kindergarten ist, hat Birgit hat viel zu tun um Tom's Aktivitäten zu unterstützen:

19. Tag - Freitag , 1. Februar 2008, Monrovia

Mount Baldy

Früh um 0715 Uhr mit Felix ins Büro, und dann weiter nach Claremont auf der I 205, dann hinauf Baldy Road. Die Sonne scheint, 70 Grad F. Die Strecke geht in Kurven hinauf. Dann kommt Schnee, ein Schild: Von hier nur mit Schneeketten. Aber die Strasse ist trocken. In Baldy Village ein Halt bei der Nationalpark Verwaltung auf 4200 ft Höhe. Mein Senioren Pass gilt, ich bekomme nur einen Aufhänger, in den ich die Seniorenkarte einklemme, und den ich auf Parkplätzen sichtbar im Auto

aufhängen soll. Dann der Sessel Lift, der die Ski-Läufer, aber auch mich von ca 6700 ft bis auf 7800 ft, also rund 400 m höher auf die Notch Saddle Ebene bringt. Hier starten 4 weitere Lifte für die Ski Läufer. Hier ist das Restaurant. Ich trinke Kaffee und essen einen Cheeseburger.



The Mount Baldy Notch Saddle

Um 1300 fahre ich zurück. Ich versuche die Glendora Ridge Road. Obwohl der Ranger gesagt hatte, sie sei gesperrt, kein Schild. Aber nach 2 Meilen auf 4500 ft Höhe ist dann die Straße doch gesperrt: Road Closed. Ich muss also meinen Plan aufgeben und fahre zurück.

In Monrovia ist es kurz vor drei. Birgit geht Tom abholen. Es sind jetzt auch hier Wolken, und es ist kälter geworden, um die 60 Grad F. Tom hat Schwimmunterricht. Opa kommt mit, er möchte doch auch sehen, was Tom so alles macht.

Felix kommt früher als gewöhnlich, aber das ist auch noch 1800. Abends fahren Tom, Felix und ich zum einkaufen nach Santa Ana. Felix besorgt Geburtstagsgeschenke. Tom genießt die CD und DVD Auswahl zum Spielen. Abends haben wir es gemütlich in der Rose Lane.

20./21. Tag - Sonnabend/Sonntag, 2./3. Februar 2008, Monrovia*Birgit hat am Sonntag Geburtstag*

Am Sonnabend muss Felix ein wenig an seiner Master Arbeit arbeiten. Es gibt Probleme mit dem Professor in Reutlingen. Das von Felix schon seit langem vorgeschlagene und aus Sicht von Felix mit ihm ausdiskutierte Thema ist ihm nun plötzlich zu sehr mathematisch und empirisch. Felix muss einen neuen Prüfer suchen. Ärgerlich. Die Arbeit lässt nicht viel Zeit für die Master Arbeit.

Um 1100 Uhr begleite ich Tom zur Gymnastik in Monrovia. Er ist nicht zu bewegen den Teddy im Haus zu lassen. Die Lehrerinnen schaffen es immer für kurze Zeit Tom dazu zu bringen, den Teddy an den Rand zu setzen. Aber sie loben ihn auch, denn es hat sehr aktiv in der Gruppe mitgemacht.

Am Nachmittag fahren wir zum Santa Fe Recreational Park. Ein Wasser Rückhaltebecken, das als Erholungs-Park angelegt ist. Tom hat sein Lauf-Fahrrad mit und rast damit auf den Betonwegen. Abends fahren Felix, Tom und ich noch zu Pavillons um Blumen zu kaufen. Die Blumengeschäfte, die wir vorher besucht haben, hatten alle schon geschlossen. Tom kauft einen roten Luftballon in Herz Form. Felix und er verstecken den in Toms Zimmer. Birgit soll damit am Sonntag früh überrascht werden.



Im Santa Fe Recreation Park

Am Sonntag Birgits Geburtstag. Birgit soll heute möglichst frei haben. Nach dem Geschenke auspacken fahren wir zum Frühstück nach Monrovia. Eigentlich war danach ein Ausflug zum Mount Baldy zum Schlittenfahren geplant. Aber es regnet und ist kühl. Daher machen Opa und Tom einen Mittagsschlaf. Später fahren wir nach

Glendale in das Einkaufszentrum. Hier ist viel Gelegenheit für Tom zu spielen. Auf Spielplätzen und in Spielgeschäften. Am Abend dann in Monrovia zum Abendessen ins australische Steakhouse Outback. Tom malt im Malbuch des Restaurants. Sein Teddy bewacht das Auto, er durfte nicht ins Restaurant. Felix malt einen goldenen Stern für ihn auf einen Bierdeckel, den der Teddy als Lohn für das Bewachen bekommt.



Tom im Outback



Tom in der Glendale Galeria

22./23. Tag - Montag, 4./5. Februar 2008, Flug nach Hamburg

Historische Stadtrundfahrt mit Birgit durch Monrovia. Rückflug von LAX nach London mit BA 0282, Rückflug von Heathrow mit BA 966

Am Montag früh schnell gepackt. Zwei Rollkoffer sind doch wieder voll. Abschied von Tom im Kindergarten. Er ist richtig lieb. Wir sehen uns ja im März wieder. Ich habe auch mit ihm abgemacht, dass ich ihn einen Vormittag bei Omi ausleihe und dann eine Elbtour mit ihm mache. Birgit und ich fahren gleich weiter nach Monrovia. Auf dem Programm steht die Stadtrundfahrt, die von dem lokalen Bürgerverein für Monrovia erarbeitet wurde. Ein CD und die zugehörige Broschüre führen durch das historische Monrovia. Gegründet wurde Monrovia um 1880 von einem Mr. Monroe. Heute bemüht sich der Bürgerverein u.a. um die Erhaltung und Restauration historischer Gebäude in Monrovia. Es ist schwer, bei den Häusern zwischen alt und



Historische Bauten in Monrovia

neu zu unterscheiden. Alle möglichen Stile sind früher und auch heute vertreten. Viktorianischer Stil, spanischer Stil, normannischer Stil, Handwerkerkerker Stil. Der letztere erinnert ein wenig an schweizerische Häuser. Viele der historischen Häuser

wurden in Filmen als Kulisse verwendet. Die CD berichtet aber auch, dass Monrovia durch die vielen Bäume und Parks bekannt geworden ist. Die Rundfahrt ist lohnend.

Felix kommt um 1300 zum Abschied. Es ist wieder traurig, Abschied zu nehmen. Und der Besuch der Familie in Hamburg im März ist auch nur kurz. Und dann ist es doch lang, bis Weihnachten, zum nächsten Besuch in LA. Um 1430 dann die Fahrt zum Flughafen. Birgit hat es übernommen mich rechtzeitig zu LAX zu bringen. Hin geht es zunächst nicht so schnell wie gedacht. Auf der 605 ist ein Unfall. Der kostet eine halbe Stunde. Aber der Rest geht dann sehr schnell, es wäre diesmal wohl auch ohne Car Pool Lane schnell gegangen. Aber zurück wird es für Birgit wohl schwieriger, man sieht schon die Autokarawanen, in die sie eingezwängt wird, ohne die zwei notwendigen Personen für die Pool Lane.

BA 282 geht pünktlich, die 1 Stunde Warteschleife in London stören mich nicht, denn es geht erst um 1505 Uhr weiter. Horst ruft an: Wo bist Du? In London! Er sagt er, wollte nur ausprobieren ob ich schon wieder in Hamburg sei.

: